

1802

Anzerate werden angenommen in Budapest in der Annonzen-Expedition

Josef Schwarz,  
V., Marottanergasse 4,  
sowie in der Exp. der  
„Heiteren Blätter“.  
Budapest,  
VII., Fasor 1.

# Zeitfragen

Inserations-  
Gebühr

für die  
4-spaltige Nonpareille-Zeile für das Inland 24 Heller, Ausland 25 Pf.

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 26.

Budapest, den 29. Juni 1901.

VIII. Jahrgang.

## Männliche und weibliche Ehre.

Die höchste Ehre eines Mannes ist die Herzhaftigkeit, die höchste Ehre eines Weibes die Unschuld. Fällt bei einer Gelegenheit ein Makel auf die Ehre eines Mannes, so kann er ihn vielleicht wieder bei einer andern Gelegenheit abwaschen Ein Fehltritt der weiblichen Ehre ist nie wieder gut zu machen. Sie ist ein Heiligtum, und ein Einmal entweihtes Heiligtum ist für immer profanirt. Welches mag wohl der Grund sein, daß man bei den verschiedenen Geschlechtern die Ehre just an diese beiden Eigenschaften bindet? Wahrscheinlich wohl der, daß ein jedes Geschlecht den größten Werth auf diejenige Tugend setzt, welche es in den Augen des andern Geschlechtes am meisten erhebt. Hätten die Männer nach eigener Ansicht gewählt, ohne die Meinung des schönen Geschlechtes zu berücksichtigen, ihre Wahl wäre vielleicht auf Weisheit gefallen, und hätten die Frauen ihre Ehre selbständig bestimmt, sie würden wohl der Gutherzigkeit den Vorzug gegeben haben. Nichts macht den Mann bei der Frauenwelt beliebter, als der Muth. Es sei nun, daß es ihnen Vergnügen macht, zu sehen, wie Einer, vor dem sich alle Männer beugen, sich als Sklave ihnen zu Füßen legt, oder daß sie just das am meisten an den Männern lieben, was ihnen selbst gewöhnlich abgeht, oder daß sie aus dem Muth den an Leib und Seele gefunden und kräftigen Mann erkennen. Die Männer dagegen haben vor keiner weiblichen Eigenschaft eine so hohe Verehrung, wie vor der Unschuld; es sei nun, weil uns das am werthvollsten erscheint, was uns am schwersten zu eringen ist, oder weil die Unschuld, nebst ihren edlen Begleiterinnen, der Aufrichtigkeit, Treue und Beständigkeit, dem Manne in dem Besitze des Weibes das Paradies auf Erden schafft. In der Westminster-Abtei zu London befindet sich eine Grabinschrift, welche in wenigen Worten das Nüchternste ausdrückt, das einer Familie nur nachgesagt werden kann: „Hier ruht Margarethe Lucas, die jüngste Schwester

des Lord Lucas von Colchester, aus einem echt adeligen Geschlechte; denn alle Brüder waren tapfer und alle Schwestern tugendhaft.“ — In den alten Ritterbüchern, in denen die Ehre bis zum Wahnsinn getrieben wird, drehen sich alle Geschichten nur um Beweise von Keuschheit und Muth. Die Dame sitzt stolz auf einem weißen Felle, der das Sinnbild ihrer Unschuld ist, und um alles Vergerniß zu vermeiden, hat sie einen häßlichen Zwerg zum Bedienten. Sie denkt an kein männliches Wesen, bis ihr der Zufall einen irrenden Ritter in den Weg führt, der sie aus irgend einer großen Gefahr, die ihr eben zugestoßen, errettet und sich gleich sterblich in sie verliebt. Doch nur die Dankbarkeit hält sie ab, ihn zu tödten, sonst müßte ihn gleich ihr kalter, spröder, verachtender Blick, wie ein dreischneidiger Dolch, tödtend ins Herz treffen. Sie ist aber gnädig und stellt ihm nur die Aufgabe, sieben Jahre hindurch sich täglich mit Niesen, Zauberern, Lindwürmern und andern Geschmeiß herumzuschlagen. Der Ritter zieht hinaus, greift Alles an, was ihm in den Weg kommt, läßt keine Gelegenheit, sich den Hals brechen zu können, unbenuzt vorübergehen, und kehrt endlich, nach einem siebenjährigen Kriege, zu den Füßen seiner Gebieterin zurück, um sich vielleicht in den dreißigjährigen der Ehe zu begeben. Doch auch sie ist in der Zeit nicht müßig gewesen, von wilden Rittern und ungestalten Huren hat sie eben so oft ihre Treue auf die Probe stellen lassen, wie er seine Tapferkeit. Noch jetzt findet man in Spanien viele Erinnerungen an jene romanesthe Liebe. Dort wird noch mancher Liebhaber vor Entzücken überjählig, wenn seine Angebetete zufällig einen zärtlichen Blick, und wäre es von dem Dache eines thurm hohen Hauses, auf ihn fallen läßt. Oder er zeigt, um die Majerei seiner Liebe darzutun, daß er keine Furcht vor Hörnern habe, und läßt sich mit den wildesten Stieren in den Kampf ein.

Man kann einen Mann nicht empfindlicher an der Ehre angreifen, als wenn man jagt: er lüge. Alle anderen Vorwürfe er-

trägt er leichter, als den einer Unwahrheit, wenn man ihn diesen auch nur im Scherze macht. Dies ist auch ganz natürlich, denn nichts beweiset so sehr den Mangel an Herzhaftigkeit, wie das Lügen, und der höchste Muth besteht darin, die Wahrheit zu sagen. Wen man Lügner schilt, den erklärt man dadurch zugleich für eine feige Memme. Herodot erzählt von den Persern: „Die drei Haupt-Tugenden, welche sie ihre Söhne von deren fünftem bis zwanzigstem Jahre lehrten, waren: Gut zu reiten, gut den Bogen zu handhaben und immer die Wahrheit zu reden.“ Eben so wie Kaufbolde, Bramarbasse und Blutdürstige die wahnsinnigsten Begriffe von männlichem Muth haben, so sind auch die Ansichten über Ehre häufig die verkehrtesten.

Wer ist ein Held? — Der seine Leidenschaften zügelt! — spricht schon Salomo der Weise. Und es gehört wahrlich mehr Muth zum Tragen als zum Schlagen. Der höchste Muth besteht darin, die Lächerlichkeiten zu ertragen, wo es einem guten Zwecke gilt. Die Menschen nennen häufig den einen Narren, der sich eines Unterdrückten gegen einen Mächtigen annimmt und die meisten dulden es lieber, böse genannt zu werden, als lächerlich. So begehen auch die Leute die größten Thorheiten, weil sie die falschen Begriffe von Ehre verlegt glauben. Der Ausspruch: „Wenn Einer Dir eine Maulschelle gibt, so reiche ihm auch die andere Wange hin“, ist nicht so zu verstehen, daß man sich sollte ungehindert schlagen lassen, sondern man solle sich bei gemeinen Angriffen dadurch am Muthigsten bekunden, daß man sich nicht gekränkt zeigt. Und werden wir dadurch von Flecken gereinigt, daß wir dem, welcher uns mit Koth beworfen, es wieder vergelten? Beschmutzen wir uns dadurch nicht noch mehr, daß wir auch mit den Händen in den Schmutz greifen?! Die wahre Ehre ist die auf unerschütterlichen Säulen ruhende Kuppel, auf welcher die Tugend als Bligableiter im reinsten Golde strahlt; die Tugend schützt die Ehre, und die Ehre hält die Tugend fest.

## Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

# Delice

Bestes, echt französisches  
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

### Volkswirtschaft.

Englische Goldsendungen nach Oesterreich-Ungarn. Aus London wird telegraphirt: Nach langer Zeit haben wieder die Goldverschiffungen von England nach Oesterreich-Ungarn begonnen, wozu die günstige Konstellation des Wechselkurses die Handhabe bietet. Der Goldpunkt, zu dem der Goldeport nach Oesterreich-Ungarn möglich ist, beträgt K. 23.96 $\frac{1}{2}$ . Die Anglo-österreichische Bank hat mehrere, vorläufig kleine Partien Goldes in Barren zum Transport nach Wien bestellt.

Krise im französischen Weinhandel. Wie man der „Pol. Kor.“ aus Paris berichtet, dauert die durch das außergewöhnliche Erträgniß im Jahre 1900 verursachte Krise im französischen Weinhandel noch an. Die große Herabsetzung der Eisenbahn-Frachtsätze, durch welche der Weinverbrauch im Norden Frankreichs gefördert werden sollte, sowie die anderen Mittel haben sich als nicht ausreichend erwiesen. Die Ausichten auf eine gute Weinlese in Frankreich und Algier tragen auch zur Verschärfung der Krise bei, und es ergibt sich hieraus, daß der französische Weinhandel eine Umgestaltung erfahren muß, die auch im Auslande eine Rückwirkung ausüben wird. Die Einfuhr ausländischer Weine nach Frankreich nimmt jeden Tag ab, wodurch namentlich der Absatz spanischer Weine, die hier einen großen Markt haben, sehr beeinträchtigt wird. Es haben bereits zahlreiche spanische Weinhändler, die seit vielen Jahren in Frankreich etablirt sind, die Liquidation beschlossen und bereiten sich zur Rückkehr nach Spanien vor.

Preisermäßigung für Stab- und Jagoneisen. Aus Prag wird berichtet: Das Zentral-Verkaufsbureau der böhmischen Eisenwerke ermäßigte die Stab- und Jagoneisen-Preise für sämtliche Relationen Böhmens.

Ungarns Eisenbahnverkehr mit den Stationen der serbischen, bulgarischen und türkischen Eisenbahnen hat sich im Mai l. J. in der Exportrelation gegenüber dem Mai des vorigen Jahres um 7 Prozent, in der Importrelation aber bei den gewöhnlichen Waaren um 36 Prozent und bei lebenden Thieren (Hornvieh und Borstenvieh) um 60 Prozent gesteigert, ohne daß aber die absoluten Ziffern bedeutende zu nennen wären. Gegenstand des Transitverkehrs über Zimony bildeten im Monat Mai 5243 Tonnen Waare (+ 369); hievon weisen bloß zwei Artikel eine größere Quantität als 1000 Tonnen auf, nämlich Zucker, aus welchem 1050 Tonnen (+ 281) und Eisenwaaren, von welchen 1060 Tonnen (- 9) im Transitverkehr befördert wurden. Gesteigert hat sich noch der Holzexport auf 618 Tonnen, gegenüber den 331 Tonnen im Mai des Vorjahres; abgenommen dagegen hat der Kohlenexport, welcher im Mai des Vorjahres 252 Tonnen betrug und im dies-

jährigen Mai bloß 50 Tonnen aufweist. Importirt wurden, im vorigen Monate aus Belgrad per Eisenbahn 2722 Tonnen Waare (+ 732) 169 Wagenladungen Hornvieh (+ 100) und 229 Wagenladungen Borstenvieh (+ 86). Unter den Waaren weisen die größten Ziffern diesmal die Eier auf, von welchen im Monate Mai die ungewöhnlich große Menge von 1510 Tonnen (+ 967) importirt, respektive über Ungarn nach Oesterreich und größtentheils nach Deutschland geliefert wurden. — Vom Jahresbeginn bis Ende Mai betrug der gesammte Eisenbahnerport über Zimony 24.500 Tonnen Waare (+ 1490) und außerdem 410 Eisenbahn-Fahrzeuge (+ 294), der Import aber betrug 14.680 Tonnen Waare (1150), ferner 811 Wagenladungen Hornvieh (- 22) und 575 Wagenladungen Borstenvieh (+ 52).

### Banken u. Aktien-Gesellschaften.

Oesterreichisch-Ungarische Bank. Aus Wien wird gemeldet: In der am 26. d. stattgefundenen Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank wurde über den Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres berichtet und beschlossen, ab 1. Juli l. J. die Semestralsdividende mit 28 Kronen per Aktie zu bezahlen. Weitere Beschlüsse betrafen die Hinausgabe der neuen Banknoten zu zehn Kronen, welche am 2. September l. J. beginnt und die Uebertragung des bisher von den Staatskassen versehenen Verwechslungsdienstes an die Bank, die denselben gleichfalls vom 2. September l. J. angefangen, auf Grund des Art. 55 der Statuten durch die Bankanstalten der betreffenden Plätze besorgen lassen und zunächst an 15 österreichischen und 12 ungarischen Orten obligatorisch einführen wird. Sodann gelangte eine Reihe von Gegenständen der laufenden Verwaltung, mit diesen auch die üblichen halbjährigen Beförderungen zur Erledigung.

Die Mineralölkaffinerie-Aktiengesellschaft hielt dieser Tage ihre achtzehnte ordentliche Generalversammlung. Der Bericht der Direktion weist auf die durch die Auflösung der Produktions-Rontingentirung der österreichischen und ungarischen Petroleum-Kaffinerien geänderten Betriebsausichten hin, welchen durch Vortrag eines namhaften Theiles des Erträgnisses auf das nächste Jahr Rechnung getragen wurde. Im Sinne der Vorschläge der Direktion wurde beschlossen, als Dividende K. 25 per Aktie zu vertheilen, außer den statutenmäßigen Abschreibungen dem Werthverminderungs-Konto K. 250.000, dem Beamten-Pensionsinstitut K. 25.000 zuzuführen und K. 849.696.46 auf neue Rechnung vorzutragen. Schließlich wurden die bisherigen Mitglieder des Aufsichtskomitees wiedergewählt.

Generalversammlung der Kaschau-Oderberger Bahn. Unter dem Vorsitze des Präsidenten Dr. Max Falk wurde die ordentliche Generalversammlung der Kaschau-Oderberger Eisenbahn abgehalten. Der wichtigste Punkt der

Tagesordnung betraf einen Antrag, in welchem die Gesellschaft von der Generalversammlung die Ermächtigung verlangt, eine Investitions-Anleihe im Gesammtbetrage von 47 Millionen Kronen aufzunehmen. Dieser Antrag mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden. Der Vorsitzende begründete diese Absetzung mit der Mittheilung, daß die Verhandlungen über diesen Gegenstand mit der ungarischen Regierung noch nicht zum Abschlusse gelangt seien und daher die Angelegenheit bis auf Weiteres vertagt werden müsse. Im Uebrigen wurden die Gegenstände der Tagesordnung ohne jede Debatte genehmigt und Alexander Ribary als neues Mitglied in die Direktion gewählt. Ueber die Vorgeschichte dieser nunmehr nicht zu Stande gekommenen Investitions-Anleihe theilt die „N. Fr. Pr.“ Folgendes mit: Die Verwaltung hatte die Absicht, heute von der Generalversammlung die Ermächtigung zum Abschlusse einer Prioritäts-Anleihe von 12 Millionen Kronen zu Lasten des österreichischen Netzes und zur Kontrahirung einer Prioritäts-Anleihe bis zu 35 Millionen Kronen zu Lasten des ungarischen Netzes anzusuchen und aus dem Erlöse dieser Anleihe auf den Strecken der Gesellschaft das zweite Geleise zu legen und die unerläßlichen Investitionen zur Umwicklung des außerordentlich gesteigerten Verkehrs durchzuführen. Hinsichtlich der österreichischen Anleihe von 12 Millionen Kronen wurden mit der österreichischen Regierung die erforderlichen Verhandlungen gepflogen und das Einvernehmen hierüber erzielt. Die Gesellschaft forderte allerdings auch bei dieser Gelegenheit den Ausbau des Anschlusses nach Annaberg, eine Forderung, welche bisher immer von der österreichischen Regierung rundweg abgelehnt wurde. Gewissermaßen als Ersatz hierfür richtete die Gesellschaft an die österreichische Regierung das Ersuchen, bei der Ferdinand-Nordbahn mittelst Erlasses in der Station Oberberg eine günstige Situation für die Kaschau-Oderberger Bahn bei der Umwicklung des Verkehrs nach Breußen herbeizuführen. Die Erfüllung dieses Wunsches wurde von der österreichischen Regierung in Aussicht gestellt und auch durchgeführt. Die ungarische Regierung war jedoch kraft des bestehenden Staatsvertrages berechtigt, ihre Zustimmung zu dem Investitions-Anlehen für die österreichische Strecke zu gewähren oder abzulehnen, nachdem im Sinne dieses Staatsvertrages die Ueberschüsse der österreichischen Strecke zur Herabminderung der Staatsgarantie der ungarischen Strecke herangezogen werden können, daher Ungarn an der Finanzgebarung der österreichischen Strecke wesentlich interessiert ist. Am gestrigen Tage erhielt der Verwaltungsrath einen Erlass des ungarischen Handelsministers, durch welchen bekenntgegeben wird, daß der Ministerath seine Zustimmung zur Kontrahirung der Anleihe nicht erteilen könne und daher die Beschlussfassung über diesen Gegenstand bis auf Weiteres in der Schwebe gelassen werden müsse.

# Für Kurorte.

Wir laden hiemit die verehrlichen Direktionen der Badekurorte, Heilbäder, Kaltwasserheilanstalten und Luftkurorte zum Bezuge unseres Blattes höflichst ein und eröffnen zu diesem Zwecke ein neues Abonnement für die Zeit vom

**1. Juli 1901 bis Ende September 1901**

zum ausnahmsweisen Preise von

**2 Kronen**

für die ganze Saison, während welcher wir das Blatt franko zusenden. Die

## „Heiteren Blätter“

welche, im 8. Jahrgange stehend, sich die Gunst des lesenden Publikums in hohem Grade erworben haben, enthalten **12 Seiten Text**, wovon 8 Seiten dem gediegensten humoristischen Lesestoffe dienen. Vortreffliche gute und dem Anstande Rechnung tragende Witze und Anekdoten, humoristische Gedichte, Epigramme, Aphorismen und dergleichen enthält jede Nummer in Hülle und Fülle. Auch bringt jede Nummer eine kleine, für sich abgeschlossene

### Humoreske,

zumeist aus der Feder des, diese Gattung der Literatur seit vielen Jahren pflegenden, beliebten humoristischen Schriftstellers **A. Hatsek**. Ferner enthält jede Nummer **14—16 künstlerisch ausgeführte Illustrationen** zur Unterstützung eines mitunter köstlichen Textes.

Die **Gratis-Beilage**

## Zeitfragen

bringt interessante, aus dem Leben geschöpfte Artikel und Fragen, welche denselben entnommen sind. Hauptsächlich sind es Fragen, welche der Humanität, der Kunst, dem sozialen Leben, dem Handel und der Industrie gewidmet sind, welche allwöchentlich zur Diskussion gelangen.

Die

## „Heiteren Blätter“

samt Beilage „Zeitfragen“ bezieht man am besten und leichtesten durch die **Administration Budapest, VII., Városligeti fasor I.**, wie auch durch sämtliche Postanstalten Buchhandlungen und Zeitungs-Speditions-Geschäfte.

Die Administration der

## „Heiteren Blätter“

**Budapest, VII., Városligeti fasor I.**

# Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakverschleisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzzährig fl. 5.—, halbjährig fl. 2.50.** Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinverschleisser. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafiken. **Inserate billigst.** Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“

Budapest, VII., Városligeti fasor 1.

# THE GRESHAM

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Wien, I. Bezirk, Gizellastrasse 1,  
im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn:

Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6  
im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezemb. 1896 Kronen 157,805.340.—

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1895 „ 28,670.916.—

Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft 1848) „ 339,497.900.—

Während des Jahres 1895 wurden von der Gesellschaft 8761 Polizzen über ein Kapital von „ 80,577.950.—

ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die **Filialen für Oesterreich und Ungarn.**



**Spezialist in Bandagen.**  
Keleti's f. u. k. priv. Bruchband neuester Konstruktion ist das Vollkommenste dieses Genres. Rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und entspricht den höchsten Anforderungen.  
**Preis: Einseitig 6 fl., Doppelseitig 12 fl.**  
Illustrirte Preiscourante versendet die Fabrik.

**J. Keleti, IV., BUDAPEST, Koronaherczeg-u.17.**

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur: A. Hatsek.

# Wasserdichte . . . . . Havelocks

für Herren, Knaben und Kinder.

Das allerbeste nur

„Beim Tiroler“ **Leopold Justitz**

Spezialist für Lodenkleider

Wien, IX., Währingerstrasse 48.

== Telephon Nr. 7248. ==

Lieferant des Lehrerhaus-Vereines, des Oesterr. Touristen-, des Touring-Clubs und vieler Radfahrvereine etc.

<b>LODEN</b> Schul-Anzug 8.50	<b>LODEN</b> Stadt-Anzug 14.—
<b>LODEN</b> Schul-Mantel 4.—	<b>LODEN</b> Menezikoff . 12.—
<b>LODEN</b> Knaben-Anzug 5.—	<b>LODEN</b> Kutschir-Mantel . 12.—
<b>LODEN</b> Knaben-Ueberrock 5.—	<b>LODEN</b> Touristen-Anzug für Müller . 10.—
<b>LODEN</b> Herren-Anzug 12.—	<b>LODEN</b> Anzug für Bäcker . 12.—
<b>LODEN</b> Sacco und Gilet 8.—	<b>LODEN</b> Anzug f. Mühlenbesitzer . 12.—
<b>LODEN</b> Jagdanzug 16.—	<b>LODEN</b> Torst-Anzug 16.—
<b>LODEN</b> Bergrock 7.50	<b>LODEN</b> für Heger . 10.—
<b>LODEN</b> Jagdrock 9.—	<b>LODEN</b> Wetterkragen 5.—
<b>LODEN</b> Mantel 12.—	<b>LODEN</b> Gamaschen 2.50
<b>LODEN</b> Kanzleirock 5.—	<b>LODEN</b> Wettermantel . 5.—
<b>LODEN</b> Hose, lang 5.—	<b>LODEN</b> Radfahr-Kragen . 5.—
<b>LODEN</b> Hose, kurz 4.50	<b>LODEN</b> Dress sammt Kappe in allen Farben . 10.—
<b>LODEN</b> Ueberzieher 10.—	
<b>LODEN</b> Joppe 7.—	

und alle erdenklichen Kleidungsstücke aus allen Gattungen Loden zu den billigsten En-gros-Preisen, alle angeführten Artikel sind auch in besserer Qualität und in jeder Preislage stets vorräthig. — Muster sammt illustriertem Preiscurant gratis und franco. — Provinz-Aufträge werden solidest ausgeführt. — Nichtconvenientes anstandslos umgetauscht oder der volle Betrag retournirt.

**Leopold Justitz,**  
Spezialist für Lodenkleider.

Wien, IX., Währingerstrasse 48.

Beamtenhose, grau, Tricot fl. 5.50 Turnhose, drap, Tricot fl. 5.50  
Beamtenblouse, staatsgrün fl. 7.— Doublé-Schlarfrock . . fl. 7.—

Versandt in geschlossenem Couvert gegen Einsendung von 1 Mk. in Freimrk. durch **Steinmetz & Co.** Köln a. Rh.

**Hochwichtig für Herren!**

Wollen Sie Gesundheit, Zeit und Geld sparen, so lesen Sie die populäre **Aufklärungsschrift für Männer** zur Verhütung geschlechtlicher Erkrankung und Anleitung zum Selbstschutz  
Von Dr. Amicus.

**Franco für 3 Kronen** versende Muster von sämtlichen Gummi-Artikeln u. Preisliste M. Behrend, Friedrichstadt a. Eider.

**Fidelen Herren** 24 ff. Bilder Visit-Format  
75 Kreuzer, Brfm. I Behrend, Friedrichstadt (Schleswig).

**Preis-Bücher**  
Künstlerisch illustriert u. eleg. gebunden bieten Erwachsenen Gelegenheit, eventl. ein Kunstwerk im Werte von **1000 Mark** zu erhalten. 5 Bände nebst interessantem illustrierten Katalog nur **5 Mark.**  
Schubp, München 5. \*1896

**Interessante Muster-Sendungen** nebst Katalog über Lektüre Photos etc., nur verschlossen gegen 50 Heller. Briefmarken. **Exportbuchhandlung, Berlin, Kochstrasse 57, II.**

**Intimitäten!** 30 hochinteressante Scenen in Visitform Francs 1.50 (Briefm.) Verlag **Friedel, Berlin C19.**

Europa, Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft, Budapest, VI., Ó-utca 12.